

PERSONLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag

Georg HAMKER, Lettstrasse 37, Vaduz, zum 81. Geburtstag
Josef HASLER, Dr. Grossstrasse 4, Vaduz, zum 76. Geburtstag

Dienstjubiläum in der Industrie

Das grosse Jubiläum von 40 Dienstjahren feiert heute Josef KALBERER, Langaeulistr. 3, Buchs. Herr Kalberer ist Lagerist im Logistiklager bei INFICON Aktiengesellschaft, Balzers. Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das Volksblatt gerne an.

BRIEFFREUNDSCHAFT

Aus Korea stammt der 23-jährige Jeongjun Park, der sich sehr für Brieffreundschaften mit Leuten aus Liechtenstein interessiert. Seine Adresse: Jeongjun Park, Dongdaemun PO Box 203, Seoul 130-600, Korea.

REKLAME



Mobilität für Lebensqualität

Alibiübung des Landtags

Dass die Strassenverkehrssituation in unserem Land immer prekärer wird, bestreitet längst niemand mehr. Unabhängig von den Prognosen über den wachsenden Transitverkehr und ohne die Panikmache wegen des Letzte-Tunnels ersticken wir heute schon im hausgemachten Ziel- und Quellverkehr.

Deshalb ist der AVFL der Meinung, dass in Sachen Verkehr längst genug geredet und wieder geredet wird, Protokolle und Grundsätze aufgeschrieben und Gutachten eingeholt wurden, statt endlich zu handeln. Und zwar im Interesse der Anwohner unserer hoffnungslos überlasteten Strassen (ob in Schaanwald, Nendeln, Schaan, Vaduz oder Triesen) und im Bewusstsein, dass wir unseren Nachkommen ein Strassenverkehrsnetz hinterlassen müssen, das ihre Mobilität ebenso gewährleistet wird ihre Lebensqualität.

Der AVFL hält daher die in der Landtagssitzung vom 22. November geplante Verankerung eines Verkehrsartikels für eine Alibiübung mit der sich die heute noch im Parlament vertretenen Abgeordneten am Ende ihrer Mandatsperiode ein Denkmal setzen wollen.

AVFL

Aktion Verkehrslösung FL

Ein von Licht umrahmtes Haus

Festliche Eröffnung des «Wanger Hauses» in der Aeulestrasse in Vaduz

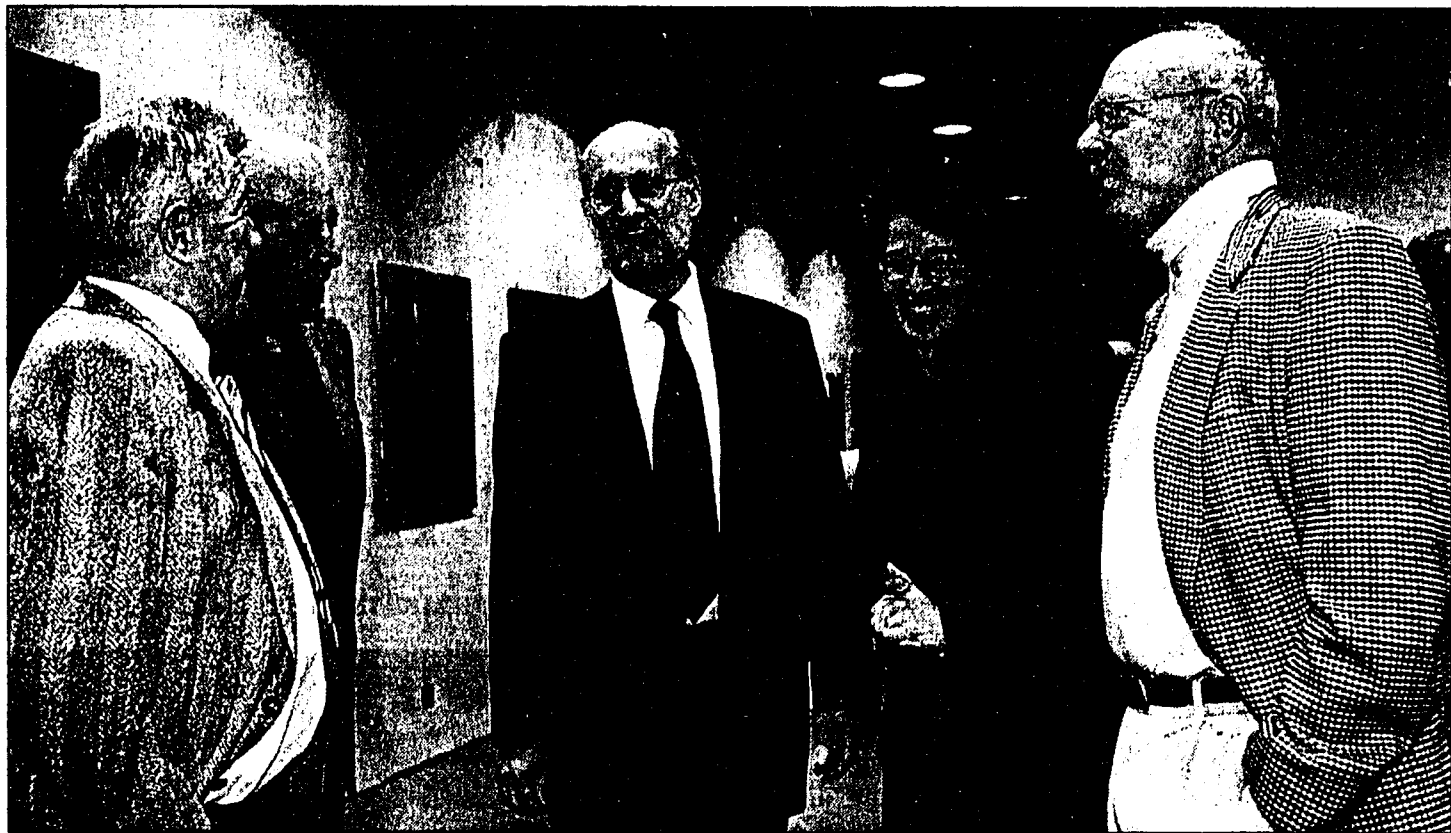
Sie sind nicht knapp bemessen die Räumlichkeiten im neuen «Wanger Haus» an der Aeulestrasse in Vaduz. Als Markus Wanger gestern aber zur Eröffnung des Hauses, musikalisch umrahmt von den Werdenberger Kammermusikern, eingeladen hatte, standen sich die zahlreichen Gäste sozusagen auf den Füssen.

Gerolf Hauser

Markus Wanger begrüßte die Gäste im neuen Haus, das zu einem Teil immer noch Baustelle ist, in seinem, aber auch im Namen des ungarischen Honorarkonsulates im Fürstentum Liechtenstein und aller MitarbeiterInnen der Wanger Group.

Bezug zur Kunst

Es ist ein lichtiges Haus, mit viel Glas und einer aussergewöhnlichen Licht- und Akustikinstallation. Damit ging für Markus Wanger ein Traum in Erfüllung. «Ich kann mit diesem Gebäude in idealer Weise alle meine Interessen unter ein Dach bringen», sagte er in der Begrüssung. Von Anfang an sei ihm klar gewesen, dass das Gebäude einen Bezug zur Kunst haben müsse. Das Projekt des Architektenteams Zaffignani, Egger und Truog entsprach seinen Vorstellungen, dazu zählte für ihn auch der Dialog und die Unterschiedlichkeit zum Kunstmuseum, in idealer Weise. Der Bezug zur Kunst zeigt sich nicht nur darin, dass Bilder, von Markus Wanger mit der



Dr. Markus Wanger und seine Gattin Barbara (Mitte) durften gut 300 Gäste im neuen Gebäude willkommen heissen.

von ihm kreierten 3-D-Strukturalismus-Technik gemalt, ausgestellt sind, die den Effekt der dreidimensionalen Tiefenwirkung erzielen. Der Bezug lässt sich nicht nur sehen, sondern auch hören. Gemeinsam mit den Spezialisten von Zumtobel Staff konnte Markus Wanger seine Idee einer Lichtinstallation realisieren. «Basierend auf der Farbenlehre von Goethe wurden 1680 Neonröhren in den Farben Gelb, Rot und Blau aber auch im alle Farben enthaltenden Weiss angebracht.» Damit könne das Gebäude durch das Licht verschiedene Stimmungen wiedergeben. Da

sich diese Farben auch in seinen Bildern wiederfinden, wird eine Verbindung zwischen Aussen und Innen geschaffen. «Die Akustikinstallation im Kunstinnenhof soll auf die Verletzlichkeit der Natur aufmerksam machen. Wer sich dem Gebäude nähert, vernimmt immer lauter die Musik der Natur: Walgesang, Wasserfallplätschern, Musik der Steine oder Ähnliches.»

Universelles Bemühen

Das Wissen darum, dass künstlerische Tätigkeit die Möglichkeit bietet, sich ganzheitlicher ausdrücken zu kön-

nen, ist für Markus Wanger nicht neu. Das Prozesshafte, hier nicht im juristischen, sondern im künstlerischen Bereich gemeint, also die Entwicklung, steht für Markus Wanger im Vordergrund. «Dieses Haus soll Raum bieten zum Arbeiten in einer offenen, kunstbesetzten Atmosphäre.» Damit stellt Markus Wanger sein Bestreben nach Ganzheitlichkeit vor, das er einmal so ausdrückte: «Mein

ganzheitliches Bemühen bedeutet, dass sowohl die Juristerei, das Schreiben von Büchern, wie auch die Kunst Teile von mir sind. Die äussere Wirklichkeit abzubilden, dafür haben wir Fotoapparate. Sie zeigen erstarrte Scheiben, herausgeschnitten aus einem Ganzen. Zum Ganzen aber gehört der Mensch mit seinen Stimmungen und Gefühlen, gehört ein universelles Bemühen.»



Unter den Gästen befanden sich auch Ruth Büchel, FBP-Landtagskandidatin, Norbert Büchel, Rita Kieber-Beck, FBP-Regierungsratskandidatin und Abgeordneter Klaus Wanger (von links).



Hell beleuchtet und einladend präsentierte sich das «Wanger Haus» in Vaduz. (Bilder: bak)

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Heute feiert Adolf Meier in Eschen seinen 85. Geburtstag

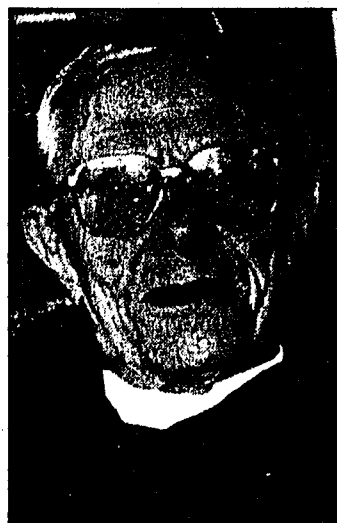
Heute feiert Adolf Meier, Kohlplatz 228 in Eschen, seinen 85. Geburtstag. Interessant, sich mit diesem Jubilar zu unterhalten.

Theres Matt

Bis ins hohe Alter führte er ein äusserst aktives Leben. Seit 1982 arbeitete er am 1997 erschienenen zweibändigen Eschner Familienbuch. In akribischer Kleinarbeit erfasste er die bis ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Daten aus Tauf-, Ehe- und Sterbebüchern, stellte mit Mitarbeitern die Stammbäume zusammen. Kein Weg war ihm zuviel, um an all

die Dokumente heranzukommen. Diese Einsatzbereitschaft war wohl für sein ganzes Leben kennzeichnend.

Im Stubaital absolvierte Adolf Meier die Schlosserlehre, war anschliessend im Ausland beruflich tätig. 1943 feierte er Hochzeit mit Elsa Frei, war bis zu seiner Pensionierung in der Presta angestellt. Vorerst in Mauren wohnhaft erwarb, er später das Haus am Kohlplatz in Eschen. «Allrounder» wie er ist, baute er dieses in seiner Freizeit immer weiter aus. Seine Familie mit den vier Töchtern nahm den zentralen Platz in seinem Planen und Wirken ein, das sich nun auf die Familien mit den neun Enkeln und



sechs Urenkeln ausdehnt. Zurückblickend erzählt der naturverbundene Jubilar von

Bergwanderungen mit seiner Familie, von Reisen mit seiner Frau mit dem Schwalbenclub, von Ferien im Südtirol. Seit mehr als dreissig Jahren gehört es zur familiären Tradition, jährlich bei fünf Verwandtschaftstreffen zu einem gemütlichen Essen zusammenzukommen. Des Weiteren pflegen Adolf und seine Frau seit drei Jahrzehnten beste Beziehung zum Bergfreunde-Club, der sich jeweils am Donnerstag und Sonntag zu Wanderungen zusammenfindet. Auch heute noch trifft man sich zu Spaziergängen, kommt zu Geburtstagsfesten zusammen, «hät's loschtig metanand». Der Jubilar schätzt diese langjährigen Beziehun-

gen zu seinen Verwandten und Freunden, ganz besonders auch zu den Familien seiner Töchter, zu den Enkeln und Urenkeln, die oft zu Nana und Nene kommen. Vielseitig interessiert liest Adolf verschiedene Zeitungen, hört Nachrichten. Er betätigt sich in und ums Haus, arbeitet im Garten. Zusammen mit seiner Frau verbringt er ein befriedigendes Pensionsleben und erfreut sich guter Gesundheit. Wir wünschen dem Jubilaren weiterhin best ausgefüllte Tage und ein frohes Geburtstagsfest im Kreise seiner Familie, seiner Freunde und Verwandten und sagen ganz herzlich: «Alls Guats, Glück und Segal»!